



MATTER POSCHT

Nummer 171

März 2024

Auflage: 420 Ex.



Foto: Martha Schegg


Matter Föhnloch am Morgen des 26. Februar 2024...

... kein Wunder, dass der schöne Schnee, den wir Ende November und Anfang Dezember erhalten hatten, im Dorf bereits wieder weg ist. Skifahren in Elm ist nach wie vor am Morgen perfekt, jedoch wird es am Nachmittag schon ziemlich frühlingshaft warm und der Schnee da und dort weich. Mal sehen – es soll auch schon mal an Ostern im Dorf kräftig geschneit haben.

Die Sonderausgabe zum Dorfjubiläum fand grossen Anklang – wir hörten jedenfalls nur Gutes. Das diesjährige Schiibäfleuge hätte wieder mit einem Event vor dem Volg begleitet werden sollen, aber ohne Schnee im Tal ist dies weder reizvoll noch möglich, darum musste er leider abgesagt werden. Das hat aber die Matter Jungs nicht daran gehindert, trotzdem ihr traditionelles Ritual oben auf dem Chnüü und den Mutten durchzuführen.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Ausgabe – die 100. Matter Poscht (!) von Martha Schegg als Herausgeberin und Schreiberin – wiederum allen Leserinnen und Lesern interessante Lektüreminuten in ihre Stuben bringen. Anregungen für Neues und Spannendes nehmen wir immer gerne entgegen.

Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen: Martha Schegg/Werner Stauffacher

A man in a dark suit and blue striped tie is seated at a wooden table. In front of him is a white coffee cup on a saucer. He is wearing dark trousers and yellow and brown work boots that are heavily caked with mud. The background shows a blurred office or meeting environment with yellow sticky notes on a wall. The text is overlaid on a blue rectangular background.

**Wir wissen,
wie es sich
anfühlt.**

Unsere Beratung auf Augenhöhe.

| glarner-regionalbank.ch

GRB

Inhalt

In eigener Sache

4 — Wir haben zu danken!

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

5 — Der Volg Dorfladen vor dem Aus?

6 — Neues im Hostel Hängematt

7 — Kinderfasnacht – «Blächtätscher» führen den Umzug an

7 — Kunsthaus Glarus – Ausstellung mit Matterbeteiligung

8 — Gewalttätigi und herrschsüchtigi Oberschicht

9 — Viele schöne Matter Adventsfenster

Aus alter Zeit

10 — Abschrift von einem Notizbüchlein..., von Hansjogg Marti

12 — Nur ein Wort? «ä Schübel Schüblig schüblä», von Thomas Spälti

Poscht aus ...

13 — Küsnacht (ZH)

Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

15 — Gemeinderat erlässt den Überbauungsplan Futuro, vom 13.02.24

15 — Update Rutschung im Gebiet Wagenrunse, vom 08.02.24

17 — Schneespotttag in Elm begeistert 110 Kinder, 06.02.24

17 — Trinkwasserqualität Glarus Süd 2023, vom 23.01.24

Matt in 20 Jahren

18 — von Christian Elmer-Friberg

Vereine/Sport

19 — GLTV Winterspieltturnier/Mädchen

20 — GLTV Winterspieltturnier/Knaben

20 — Turnverein Matt – Änderungen im Vorstand

22 — 64. Hauptversammlung des Turnerinnenverein Matt

Literatur-Seite

23 — «Thalers Fahrten» von Klaus Merz

Südostschweiz-News

25 — «Ehemaliges Schlachthaus wird zum Kletterparadies», vom 09.01.2024

Nützliche Informationen und Telefonnummern

26 — Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser:
20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher,
(ks) Karin Schuler

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2024: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

Wir haben zu danken!

Seit dem Erscheinen der Sonder-Ausgabe zum 750-Jahre-Jubliäum unseres Dorfes haben wir viel Anerkennung und lobende Worte erhalten. Das freut uns sehr und zeigt, dass sich der Aufwand für die Sondernummer gelohnt hat. Ausdrücklich möchten wir an dieser Stelle unserer Hausdruckerei, der Spälti Druck AG, für ihr grosszügiges finanzielles Entgegenkommen sowie für die ausserordentliche Qualität des Druckes, der nicht ganz einfach war, danken – sowie einmal mehr Allen, die in irgend einer Form zum Gelingen des Heftes 170 beigetragen haben.

Nun geht es schon in dieser Ausgabe wieder um ein Jubiläum: Unsere unermüdliche Schreiberin, Fotografin, Co-Herausgeberin und Organisatorin Martha Schegg feiert ihre 100. Ausgabe – oder umgerechnet 25 Jahre – der Matter Poscht! Martha Schegg hat im März 1999 ihre Tätigkeit als alleinige Redaktorin von Petsch Marti übernommen und mit grossem Einsatz über die vielen Jahre – ab Dezember 2017 in Co-Redaktion mit Werner Stauffacher – weitergeführt. Wir gratulieren mit einem herzlichen Dankeschön und hoffen sehr, dass die fruchtbare Zusammenarbeit noch über weitere viele Nummern anhält, damit alle Leserinnen und Leser von nah und fern sich auf jede Ausgabe der Matter Poscht freuen können.

Die vorliegende Nummer enthält wieder einen bunten Strauss unterschiedlicher Beiträge. So gibt es viel Aktuelles aus dem Dorf zu berichten: von Erfolgen

aus dem vielfältigen Sport-Leben der Turnvereine, über eine Kunstaussstellung und über Neues von Florian und Nicole im «Hängematt», von der beliebten Kinderfasnacht und dem Rundgang zu den Adventsfenstern. Und zu einem Aufruf über die zukünftige Situation unseres Dorfladens sind Lösungen gefragt. «Poscht aus...» erreichte uns diesmal aus Küsnacht am Zürichsee, über «Matt in 20 Jahren» stellt Christian Elmer-Friberg aus Brumbach seine Überlegungen an und die Literaturseite bestreitet niemand geringerer als der soeben mit dem renommierten Schweizer «Grand Prix der Literatur» ausgezeichnete Schriftsteller Klaus Merz. Von Hansjogg Marti finden sich gleich zwei Beiträge: eine von ihm erlebte Geschichte in schönstem Matter-Dialekt und historisch interessante Aufzeichnungen seines Grossvaters zur Lage des Dorfes vor mehr als hundert Jahren. Schliesslich klärt uns Thomas Spälti dank seinen genauen Recherchen über alle Fragen im Zusammenhang mit dem Wort «Schüblig» auf.

Nicht fehlen dürfen auch in dieser Nummer die Matt (und Umgebung) betreffenden Meldungen aus der Südostschweiz und alle nützlichen Informationen für die Dorfbewohner und -bewohnerinnen. Wir wünschen Allen ein kurzweiliges Lesevergnügen und hoffen auf einen – weiterhin – angenehm warmen Frühling...

Martha Schegg/Werner Stauffacher



*Die Jubilarin, Martha Schegg, mit ihrer ersten Ausgabe Nr. 72 im Jahrhundert Winter.
Foto: Hans Schegg*

Der Volg Dorfladen vor dem Aus?

Von Werner Stauffacher

Der Aushang an den einschlägigen Orten ist unmissverständlich: Die Dorfladengenossenschaft Matt braucht dringend eine Präsidentin/einen Präsidenten, ansonsten ist Ende Mai dieses Jahres Schluss, und wir können nicht mehr einfach praktisch vor der Haustüre unsere Lebensmittel-Einkäufe tätigen. Nein, wir müssten dann mindestens in die Nachbardörfer – oder noch weiter – ausweichen, was dann ohne Auto nicht mehr geht, denn mit dem Öffentlichen Verkehr sind ja umfangreichere Warentransporte nicht ganz einfach.

Wie jede Genossenschaft braucht auch der Dorfladen einen Vorstand und einen Präsidenten oder eine Präsidentin, sonst ist sie gesetzlich nicht ordentlich aufgestellt und es droht ihr das amtliche Aus. Zur Zeit sind vier Vorstandsmitglieder aktiv, wovon Miriam Stauffacher interimistisch als Präsidentin agiert. Weil sie aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidiert, sind Matterinnen und Matter, aber auch Auswärtige, die dem Dorf verbunden sind, aufgerufen, sich zu engagieren. Der Aufwand mit 4-5 ordentlichen Vorstandssitzungen pro Jahr ist überschaubar. Das Präsidium trägt die Verantwortung und hat die Oberaufsicht über den Geschäftsgang, die Finanzen, das Personal und die

Immobilie, in der sich das Ladenlokal befindet. Wie zu erfahren war, sind die Finanzen in Ordnung und das Personal sowie der Vorstand gut aufgestellt, wobei – und das lässt sich wohl jedes Jahr immer wieder sagen – es wünschenswert wäre, wenn die Dorfbewohner doch ab und zu vermehrt ihre Einkäufe lokal tätigen...

Was sollte die Kandidatin/der Kandidat als Voraussetzung mitbringen? Mit Geschäftszahlen sich auskennen und Führungserfahrung aufweisen, wobei die Filialleiterin das Tagesgeschäft «managt» und im Vorstand eine Aufteilung der einzelnen Teilbereiche stattfindet. Also, geschätzte Matterinnen und Matter: Es liegt an uns und unserem Einsatzwillen, dass der letzte Einkaufsladen im Dorf nicht dicht macht und wir in naher Zukunft unser Brot, Gemüse, Früchte und Fleisch, Weine und Süssigkeiten von ausserhalb nach Hause tragen müssen!

Die Zeit wird knapp, an der nächsten Generalversammlung im Mai 2024 muss eine Lösung vorliegen (Kontaktperson: Miriam Stauffacher, 079 710 83 22, miriam.rhyner@bluewin.ch). Eine nochmalige Fristerstreckung für eine weitere Übergangslösung ist laut Kantonalem Handelsregisteramt nicht mehr möglich. Um es kurz zu umschreiben: «Das Dorf braucht den Dorfladen, der Dorfladen braucht das Dorf!»



Die Filialleiterin Dagmar Hertel im Gespräch mit einer Kundin – frisch und freundlich.

Foto: Martha Schegg

Neues im Hostel Hängematt

Florian und Nicole Knecht bleiben aktiv und eröffnen im Aktiv-Hostel Hängematt ein Selbstbedienungscafé. 24 Stunden an sieben Tagen der Woche ist es ab sofort für jedermann/-frau offen.

msch. Damit Ferien- und andere Gäste nicht draussen in der Kälte stehen müssen, können sie im Selbstbedienungscafé im Hängematt etwas trinken und knabbern oder sich eine feine Quick-Suppe mit heissem Wasser anrühren. Im einfachen, aber praktisch eingerichteten Raum der ehemaligen Metzgerei Speich gibt es eine Kaffeemaschine mit Kapseln, Tee, Süssgetränke, Bier, Quick-Suppen, Chips und eine Auswahl von Snacks.

Wenn sich ein «Kaffeekränzli» an einem schönen Samstagmorgen dort treffen möchte, ist das gut möglich. Den Kuchen allerdings müssten sie sich mindestens anfangs noch selber backen und mitbringen. Auch das ist vorgesehen – und sogar erwünscht! Bezahlen kann man mit Bargeld, per Twint oder mit Einzahlungsschein. Dies beruht auf der Ehrlichkeit der Gäste. Florian und Nicole wünschen sich, dass dieses Café-Modell erfolgreich betrieben und lange bestehen kann.



Aussenansicht des neuen Cafés im Hängematt an der Alten Strasse 23. Foto: Martha Schegg



Praktisch eingerichtet für einen unkomplizierten Stopp im Selbstbedienungscafé in Matt. Foto: Florian Knecht



ist auch...

Spälti Druck AG Glarus

und...

Kartenprinz.ch



Neu in Matt

Aktivhostel HängeMatt
Alte Str. 23
8766 Matt

Kinderfasnacht – «Blächtätscher» führen den Umzug an

Der Chliitaler Familiechreis organisierte bereits die achte Kinderfasnacht – wieder in Matt, weil in Engi das Schulhaus renoviert wird.

msch. Bei angenehmem Wetter, aber mit noch weniger Schnee als letztes Jahr, startete die achte Chliitaler Kinderfasnacht mit ihrem Umzug beim Hotel Elmer. Begleitet von der beliebten Engeler Guggenmusik «Blächtätscher» marschierten die kleinen und grossen Fasnächtler via Trämligen zur Talstation der Luftseilbahn und weiter übers Auen in Richtung Mehrzweckhalle. Dort sorgte der Chliitaler Familiechreis für Speis und Trank. Die originell maskierten Kinder genossen das wilde Treiben – die Eltern, Grosseeltern, Gotten und Göttis sassen derweilen gemütlich zusammen und schauten den gutgelaunten Kindern entspannt zu. Alle sind sich einig, dass der Chliitaler Familiechreis auch in den nächsten Jahren die einzigartige Chliitaler Kinderfasnacht wieder organisieren wird. Herzlichen Dank an die Guggenmusik «Bläch-



Umzug im Anmarsch – Blächtätscher voraus.

Foto: Florian Knecht

tätscher» – denn was wäre eine Fasnacht ohne eine lautstarke Guggenmusik?

Kunsthhaus Glarus – Ausstellung mit Matterbeteiligung

msch. Vom 03.12.2023 – 11.02.2024 fand im Kunsthaus Glarus die Ausstellung zum Thema «Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z)» statt. Auch unser Co-Herausgeber und Redaktor Werner Stauffacher war mit zwei grossformatigen Bildern dabei – das eine zeigt seine Sicht auf die Landsgemeinde, das andere stellt Vlad, der Pfähler dar, der im 15. Jahrhundert in Rumänien als Widerstandskämpfer lebte und auch unter dem Namen Dracula Berühmtheit erlangte.

In der ganzen Ausstellung waren Kunstwerke aus allen Bereichen zu bestaunen: Installationen, Bilder, Fotografien, Kunsthandwerk – eine grosse Auswahl des vielfältigen Glarner Kunstschaffens.



Der Künstler neben seinen beiden Bildern.

Foto: Anya Schutzbach

Gwalttätigi und herrschsüchtigi Oberschicht

Von Hansjakob Marti

Ä hüt kört mä noch Gschichtä wo dBehördä a dä Müäterä dChind awegg gnu häd. De sind irgendwo als Verdinggofä glandet. Vil, oder gar de meischtä sind dä usgnützt und als billigi Arbetschreft ghaltä wordä. Denä Goofä isch praggtisch jedes Recht abgsprochä wordä.

As isch ez afed että 20 Jahr, het vor üserem Gadä äs Auto ooghäbet miterä Walliser Nummerä. Det isch ä Frau usgstigä und richtig Staldä ufä marschiärt. Dr Maa isch ächlä ummätüsselet bisnä do gfraget ha, eber ettis suächi.

Jä, er eigetli nüd, aber sini Lebespartneri ebä schu. Schliessli simmer do im Huus zämä ghogget und häd dener Frau ihri Story glosset. Sie häget ä paar Jahr zMatt gwohnt. De Frau duäzmals mit ihrer Muäter und zwi Brüäderä. Dr Vater, ä Italiäner, sig verschwundä, wel ja de Famili nüd gratis het chännä lebä, und er vermuätli kä Luscht ka het für diä gu z werchä. Vum Vater häged si niä mi ettis kört. D Behördä häged si und de zwi Brüäderä a dr Muäter äwegg gnuu und irgendwohi verfrachtet. Speeter, wo si elter wordä siged, häged si dänand doch wider gfundä. D Muäter häged si ebig gsuächt, aber vu dä Behördä hägs immer gheissä, de sig schu lang gstorbä, da nützi ds Suächä nüt mii...

Nu mitemä übermässigä Willä und Energie isches dener Frau aber schlussäntli glich noch gratä, dMuäter zfindä. Begrifflicherwis het das ä ussergewöhnli emotionals, wemä hüt seit, Widerluägä gi. Drüü Chind, wo sich nach söfel Jahrä wider gfundä und schlussäntli ä noch d Muäter uufgstöberet häd. Dr hüttig Bsüäch zMatt häged si bloss gmacht, wel sie

gerä wet wüssä, i welem Huus as sie früäner eigetli gwohnt heiged. Das isch do käs Problem gsi, wel ich schliessli zur gliichä Zyt i Primarschuäl bi, we de drü Gschwüschertä.

Der elter Knab, gad ächlä ä grossä Bängel, isch vilicht zwei Jahr elter gsi as ich. Mir häd duä i dr Oberschuäl ä merggwürdigä Lehrer ka. Ä elterä Basler, wo meischtens nanem Zabed ächlä a dä Folgä vum Valpolicella glittä het... Üseri Sündäregischer het der albigs imä Büächli iitreit. Wänn einä ettis bosget het isch der Basler sis Büächli gu holä und het ä sogenanntä «Grabstei» gsetzt. Dr Kari, ebä der elter Brüäder vu dener Frau isch regelmässig ds spaat i dSchuäl chu, aber immer zerscht mitem Velo vor dä Pfishchter durä gfarrä und het am Lehrer gwunggä. Der het wider ä «Grabstei» gsetzt und dem Kari erchlärt, er mös am Namittag, na dr Schuäl dinnähoggä.

Aber das mit dem Dinnähoggä isch dä nämä äsonä Sach gsi. Wänn d Schuäl uus gsi isch, isch der Basler jedesmal i Gang usä gu kontrollierä, eb ez das mit dä Schuä und Pfinggä ordäli ablaufi. Wänn er dä wider inächu isch, sind i der Regel de Übeltäter nümä det gsi, wel mä guät het chännä dur ds Pfishchter, ebäädig usä und derfuu. Weller nümä gwüsste het we all de Übltäter gheissä häd, hetter dernaa ä nüt mi chännä undernii. Ich weiss nu noch, as der Kari gseit het, das mit dem Büächli und denä «Grabstei» mös ez ämal ufhörä. Drum simmer eigetli nüd überrascht gsi, wo der Basler Schuälmeischer Stäger, sis Büächli zeinersmal bi käm Aug mi gfundä het. Erscht dr nächscht Lehrer hets do ämal hinder dr Wandtafelä fürä gfingerlet und sich gwunderet, ab denä verschiedenä Kommentär und Hieroglyphä...

**bernegger
elektro ag**

GLARUS LINTHAL CHLYTAL

Immer für Sie
STARTBEREIT

Filiale Chlytal
055 642 22 00

www.bernegger.ch

Viele schöne Matter Adventsfenster

Der beliebte Adventsfensterrundgang fand wiederum grossen Anklang. Dies lag sowohl an den superschön gemachten Adventsfenstern wie auch an der feinen anschliessenden Verpflegung vor dem Volg.

msch. Bei kaltem Winterwetter versammelte sich an einem der letzten Dezemberabende eine ansehnliche Schar von Matterinnen, Mattern und Feriengästen zum Start des diesjährigen Rundganges. Martha Schegg führte die illustre Gesellschaft an. Sie stellte die Reihenfolge der geschmückten Adventsfenster so



Eines der vielen schönen Fenster – dies die Nr. 4 von Carmen Denkert.

zusammen, dass auf der Route alle Fenster zu bestaunen waren. Nach eineinhalb Stunden gemütlichen Spazierens und interessiertem Schauen traf die gutgelaunte Gruppe beim Volg Matt ein. Die Festwirtschaft war schon reich bestückt und alle freuten sich auf die willkommene Stärkung. Herzlichen Dank der Dorfladengenossenschaft Matt und Dagmar Hertel mit ihrem Team für Speis, Trank und Unterhaltung und vielen Dank an Alle, die dazu beigetragen haben, dass der eindrückliche Rundgang und das anschliessende kleine Fest zu einem gelungenen Abend wurden.

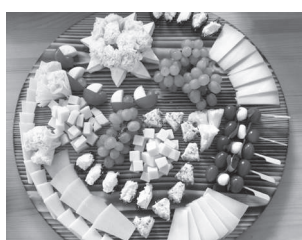


Vor dem Volg spielten vier Alpenhörner zur Unterhaltung auf. Fotos: Martha Schegg

Volg

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



volg-matt@bluewin.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!

Typisch
Schweiz
Typisch
Volg +

Abschrift von einem Notizbüchlein meines Grossvaters Christoph Marti, geschrieben um die Jahre 1908 – 1912

Aufgearbeitet von Hansjakob Marti

Der Winter 1910 war wieder nicht kalt, doch meistens regnerisch mit wenig Schneefällen. Dementsprechend war auch der Sommer nicht gut. Vom 14/15. Juni entstand grosses Hochwasser in der Ostschweiz. Der Krauchbach und der Mühlebach richteten so viel Schaden an wie noch nie seit Mannesgedenken. Nur die zwei Bäche im Tal ergaben Kosten von über einer halben Million Franken.

Am Krauchbach wurden die im Jahre 1911 erstellten Wuhungen, die bisher annähernd 100 000.- Franken kosteten, durch das vom 5/6. Oktober eingetretene Hochwasser zum Teil wieder zerstört. Auch der Sernf von Elm bis Engi brachte diesmal mehr Schaden als das Hochwasser vom 14/15. Juni 1910, so dass auch die Verbauung am Sernf von Elm – Untertal bis und mit Engi eine halbe Million Franken kosten werden. Ähnliches geschah an der Linth durch die Rüfirunse in Hätzingen – Diesbach, wo Verbauungskosten von über 600 000.- Franken projektiert sind.

Weiter der Linth entlang bis und mit Schwanden sowie auch im Weisstannental die Sez. Im Übrigen war der Sommer 1911 für unsere Gegend ausgezeichnet schön, wie sowohl seit 1811 keiner mehr. Nur der Sommer 1865 wird annähernd so schön gewesen sein. Dagegen brachte uns das Jahr 1912 wieder mehr Böses als Gutes, in verschiedenen Beziehungen. Der Winter 12 /13 war sehr gelinde, mit wenig Schnee aber viel Regen. Der Frühling war bis Ende Juni ordentlich. Der ganze Monat Juli und die erste Hälfte August hingegen ausnehmend kalt und nass. Es fiel auf den Alpen jede Woche zwei bis dreimal Schnee bis in die unteren Weiden und im Tal konnte man sehr wenig gutes Heu einbringen. So hatten wir auf unserem Stalden volle 6 Wochen gebraucht und zudem meist schlechtes Futter eingebracht.

Nach Mitte August wurde das Wetter allmählich besser, der Herbst war bis anfangs Dezember sehr gut. Noch im November grünte und blühte es auf den Wiesen, wie sich an solches niemand erinnern konnte. Bäume kamen zum Blühen, allerlei Beeren kamen zur Reife, worüber die Zeitungen wöchent-

lich verschiedenes zu berichten hatten. Anfangs Dezember ist der Winter mit voller Macht eingetroffen. Über die Jahre 1909 bis und mit 1913 wäre noch vieles zu berichten. Erstens ist im Sommer 1909 auf unseren Alpen die böse Maul- und Klauenseuche wieder aufgetreten, nachdem sie seit dem Jahre 1883 bei uns ganz erloschen war. Die Seuche wurde durch Vieh aus dem Rheintal auf die St.Galler – Alpen geschleppt. Von der grossen Flumseralp kam sie auf die Alp Mühlebach in Engi. Von da auf die Alp Fittern, Egg, Riseten und Krauchtal, von dort auf verschiedene Elmer Alpen und vom Weissenberge auf die Alp Kreuel. Durch Verheimlichung und Unvorsichtigkeit in Elm wurde sie in den Ställen durchgeschleppt bis zum nächsten Sommer. Um 1910 wieder auf der Alp aufzutreten, und zwar sehr eigentümlich zuerst auf der Alp Ennetsewen im Niederntal. Sie soll von einem Hund verschleppt worden sein, der schon im frühen Sommer auf den Elmer und Schwanderalpen herumzog. Von dort kam sie auf die Alp Niedern, dann auf die Alp Bergli in die Rinderherde im Kühtal. Durch grösste Vorsicht und Unkosten konnte die Seuche auf dieser Alp auf die Galtviehherde beschränkt werden, so dass die Kühe bis zur Alpbefahrt von der Seuche verschont wurden.

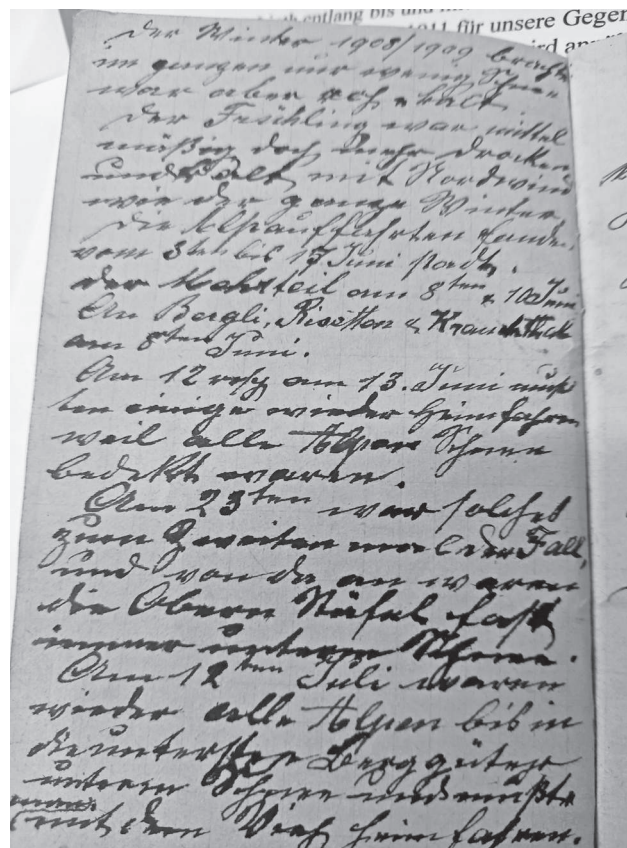
Im Sommer 1911 sind dann die meisten Glarner Alpen von der Seuche frei geblieben, um im Mai 1912 in Matt aufs Neue aufzutreten, wo sie von Glarus aus, durch Fleisch von einem verseuchten Ochsen eingeschleppt wurde und daheim zuerst unter Schweinen und Ziegen auftrat. Und wieder wurde sie durch Unvorsichtigkeit und Verheimlichung durch gewissenlose Bauern vom Tal auf die Alp verschleppt. Zuerst wurde sie von der Alp Bergli angezeigt und dann bereits von allen Alpen im Klein- und Grosstal samt Kerenzerberg und Klöntal.

Nun ist noch zu bemerken, dass die Seuche bisher noch nie so scharf aufgetreten ist wie im Jahre 1912, weil es bisher nie der Fall war, dass viele Kühe und anderes Vieh an Herzlähmung sofort verendeten. So auch auf Bergli in einer Woche 4 Kühe, und andere Tiere hatten schwere Nachteile aller Arten!

Im Jahre 1913 blieb der Kanton Glarus sozusagen seuchenfrei, mit Ausnahmen von 4 oder 5 vereinzel-

ten Fällen in Ennenda, Glarus, Engi, Mollis und Bilten – doch blieb der Viehverkehr im Kanton Glarus offen. Obschon derselbe seit dem Winter 1911/12 ein sehr lauer war, während bis dahin nie dagewesene Preise 4 bis 5 Jahre florierten. Schöne Kühe galten 1000.- bis 1500.-Franken, oft gar bis 2000.- Franken. Für 700.- bis 1000.-Franken musste man nichts Schönes wollen. Manch armes Bäuerlein vermochte keine Kühe mehr zu kaufen, obschon er sie nötig hatte. Doch mit dem Frühling 1912 flauten diese Preise allmählich ab und schon seit dem Herbst 1912 steht der Handel beim Vieh sozusagen still – auch zu bedeutend reduzierten Preisen.

Zufolge der ausserordentlichen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz und angrenzenden Staaten ist auch der seuchenfreie Kanton Glarus mit seiner Jungviehzucht betroffen. Der Handel, zur Hauptsache auf Italien angewiesen, ist gesperrt. Der ganze Viehhandel und somit auch im Kanton Glarus, liegt darnieder, was für unsere Bauernsamen böse Folgen hat. Mancher weiss nicht, wie er ohne diese Einkünfte seinen Verpflichtungen nachkommen könnte...







Ihre Energie unsere Berufung

tbgs

energie die bewegt

Ihr Partner für:

-  **Elektroinstallationen**
-  **Photovoltaik-Anlagen**
-  **Energiedienstleistungen**
-  **Kommunikationslösungen**



Technische Betriebe Glarus Süd
www.tbgs.ch · info@tbgs.ch

Nur ein Wort? «ä Schübel Schüblig schüblä»

Von Thomas Spälti
(Basis-Quelle: Schweizerisches Idiotikon)

Kann man einen Schübel Schüblig schüblen? Ja, kein Problem. Im Schweizerischen Idiotikon sind zu Schüblig zwei Seiten vollgeschrieben, denn das Wort hat verschiedene Bedeutungen. Schüble(n) wird dort als erstes als «Stöpsel, Pfropf, Zapfen» erklärt. Der Obwaldner Volksfreund schrieb 1888 «En Schübel Baele i d'Ore ...», «Mit einem Schübel Watte in den Ohren ...». Ein Schübel ist hier eine kleine Menge. Wenn wir heute sagen «Häsch Schüblig i de Ore» hat das wenig mit der Wurst als viel mehr mit «einer kleinen Menge (Watte)» zu tun. «Er het ganzi Schübl i ds Mul g'stosse». Hier ist der Schübel schon etwas grösser als bei den Ohren. Und noch grösser wird es bei «En Schübel Heu», im Idiotikon explizit für das Glarnerland erwähnt als «Haufen fest aufeinander liegenden Heus». Ein Schübel ist somit eine sehr flexible Mengeneinheit.

Zurück zur Wurst. Erste Quellen zum Schüblig stammen bereits aus dem 13. Jahrhundert, die eine geräucherte Wurst mit diesem Namen belegen: Im Speiseplan des Siechenpfrunds St. Gallen wird in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als Mittagessen regelmässig «gersten und fleisch, wurscht und schubling» verzeichnet. 1805 werden die St. Galler Schüblige bereits als solche bezeichnet und dass diese acht bis zwölf Tage geräuchert werden. Auch im Kanton Glarus wird der Schüblig Mitte des 19. Jahrhunderts als eine Wurst beschrieben, die noch geräuchert wurde. In einem Fachbuch für das Metzgereigewerbe von 1960 heisst es dann aber unmissverständlich: «Glarner Schüblige werden nicht geräuchert».

Und hier kommen wir vermeintlich dem «eis Schüblä» für «eine Zigarette rauchen» näher. Wiederum im Idiotikon steht: «schüblen, stark (Tabak) rauchen». Der Glarner Caspar Streiff, Erzähler humoristischer Geschichten, schrieb 1904 im Buch «Dr Heiri Jenni im Sunnebärg»:

«I ha mis Pfiffli a-zündt und g'schüblet wen es Dampfchämi». Hier könnte man meinen, dass schüblen «rauchen» bedeutet. Aber, Schüblig und schüblen haben nichts mit «Rauch, rauchen» zu tun. Ein «Schübel» (von «schiebe(n), schüübe» abgeleitet) ist alles mögliche Zusammengestossene, wie eben z.B. der Schübliginhalt, das Heu, etwas für in den Mund oder Tabak für eine Zigarette. Oder wie es Hansjogg Marti



*Glarner Schüblig schön präsentiert.
Foto: Homepage Hösli Metzg, Glarus*

aus Matt beschreibt: «Früher wurden die Schuhe wie auch die Socken bei nasskalter Witterung schon um die Mittagszeit nass. Da schob man ä Schübel trockenes Riet in die Schuhe und ist erst nachher eingestiegen. Wer das nicht machte, war ä tummä Schübel». Wohl ziemlich unbekannt dürfte sein, dass im ganzen deutschsprachigen Raum im polizeilichen Fachjargon ein Schübling (von (ab) schieben) eine Person bezeichnet, die sich in Abschiebehaft befindet. Das Wort kann bis ins 18. Jahrhundert nachgewiesen werden und war ein Begriff der Rechtssprache. Die Karl-Franzens-Universität Graz wählte den «Schübling» 1999 zum Österreichischen Unwort des Jahres. Zur Anfangsfrage, ob man einen Schübel Schüblig schüblen kann. Ja, übersetzt heisst die Frage: «eine gewisse Menge (Wurst) stopfen».

Das «Schweizerische Idiotikon», kurz Idiotikon genannt, ist das «Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache». Es dokumentiert den lebenden und historischen schweizerdeutschen Wortschatz. Das Idiotikon wird von einem gemeinnützigen Verein getragen und von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, den deutschsprachigen Kantonen und durch Spenden finanziert. Das Wort «Idiotikon» ist ein von griechisch *idios* «abgesondert, eigen, privat» abgeleiteter Begriff für ein Wörterbuch, das den für eine bestimmte Landschaft «eigentümlichen» Wortschatz verzeichnet.



Küsnacht (ZH)

Katharina Graf-Elmer

Alter: 75

Beruf: pensioniert

Familie: Ehemann Arthur und zwei erwachsene Kinder

Eltern: Katharina und Mathias Elmer-Speich

Matt verlassen: nach Schulende 1966

Foto: privat

Schon früh habe ich Matt verlassen, aber ich kehre immer wieder gerne hierher zurück.

Nach abgeschlossener Primar- und Sekundarschule absolvierte ich ein «Welschlandjahr» in Lausanne. Aber «Matt – Lausanne» war für mich damals ein echter Kulturschock. Ich zog daher wieder zurück in die Deutschschweiz und machte anschliessend eine Berufslehre als Postassistentin in Küsnacht am Zürichsee, wo ich seit 1969 ununterbrochen wohne und mit meinem Mann Turi verheiratet bin, den ich am Arbeitsplatz kennenlernte.

1994 haben wir beschlossen, unser Haus in Matt umzubauen. Seitdem erfreuen wir und unsere beiden Kinder uns immer wieder an unserem schönen Heim im Krauch. Vieles erinnert mich an das Dorf, denn ich wurde in der Kirche in Matt getauft, konfirmiert und auch unsere Heirat fand hier statt – aber

auch traurigere Ereignisse wie der Abschied von beiden Elternteilen. Der Blick vom Haus ins «Geisstal» erinnert mich heute noch an den sommerlichen Wildheuett unter damals mühsamen Bedingungen.

Leider hielten uns das «Lädelisterben», die Schliessung der Post und der Wegzug des Dorfarztes vor ein paar Jahren davon ab, für immer ins Chliital zurückzukehren. Dennoch geniessen wir immer wieder gerne im Krauch die Ruhe, den Garten und schätzen die Begegnungen mit Einheimischen, von denen ich Verschiedene noch von früher kenne.

So freue ich mich bestimmt mit vielen Mattern auf den kommenden Frühling, wenn das Dorf wieder in neuem Grün erstrahlen wird.

Mit herzlichen Grüssen und den besten Wünschen an alle Matter-Post Leser und Leserinnen.

Käthy Graf

Vor 22 Jahren ausgewanderter Matter wird Schweizermeister im Grand Prix du Vin Suisse.

Rolf Marti hat vor über 20 Jahren seine Heimat, das Chlytal verlassen, um in Salgesch im schönen Wallis, mit seiner Frau Christine die Weinkellerei von ihren Eltern zu übernehmen. Für die Weinverarbeitung ist Christine Marti verantwortlich, wobei die 3.3 Hektaren Reben von Rolf Marti bewirtschaftet werden. Sie produzieren über 20 verschiedene Rot- und Weissweine, welche in Stahl- und Barrique Fässern gekeltert werden.

Letztes Jahr durften Christine & Rolf Marti am Grand Prix du Vin Suisse 2023 grosse Erfolge feiern. Sie haben beim Cornalin, Pinot Noir und Johannisberg «mon Copain» Gold gewonnen wie beim Humagne Rouge Silber. Mit dem Cornalin wurden Sie zusätzlich unter den sechs besten Weinen der Schweiz in der Kategorie Sortenreine Rotweine nominiert, wo sie schlussendlich den 1. Platz gewinnen konnten.





T + TISSOT

POWERED BY NATURE
CRAFTED FOR YOU

TISSOT
1853

Mark
Calling

TOUCH
CONNECT SOLAR

wyss
Uhren Bijouterie Optik
beim Rathaus Glarus

TISSOTWATCHES.COM
TISSOT, INNOVATORS BY TRADITION

HOLZBAU

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

BAUUNTERNEHMUNG

**M
MARTI**

Seit 1862 www.martimatt.ch

13. Februar 2024:

Gemeinderat erlässt den Überbauungsplan Futuro

An seiner Sitzung vom 8. Februar 2024 hat der Gemeinderat Glarus Süd den Überbauungsplan «Futuro» erlassen und gleichzeitig die eingegangenen Einsprachen behandelt. Mit diesen Beschlüssen wird ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg erreicht, die Zukunft des Skigebiets und des Wintertourismus in Elm zu sichern. Der Erlassentscheid des Gemeinderates unterliegt dem fakultativen Referendum.

Breit abgestütztes öffentliches Interesse

Die bisherige demokratische Abstützung des Projekts zeigt das hohe öffentliche Interesse an der Sicherung des Skibetriebs in Elm. Die Landsgemeinde 2018 unterstützte eine Vorlage zur öffentlichen Mitfinanzierung von touristischen Kerninfrastrukturen, wozu unter anderem Beschneiungsanlagen gehören. Die Gemeindeversammlung von Glarus Süd bewilligte Mitte 2019 Verpflichtungskredite im Umfang von CHF 1.64 Mio. zur kommunalen Unterstützung des Projekts. Im Oktober 2020 gab der Landrat die kantonalen Mittel für das vorliegende Projekt in der Höhe von CHF 8.56 Mio. frei.

Entscheidungsreife für Futuro erreicht

In den Jahren 2021 bis 2023 wurde die vom Glarner Verwaltungsgericht geforderte projektbezogene Sondernutzungsplanung erarbeitet. Die öffentliche Mitwirkung fand im Sommer 2022 statt, gefolgt von der kantonalen Vorprüfung und Auswertung im März 2023. Die Unterlagen zum Überbauungsplan Futuro

lagen im Sommer 2023 während 30 Tagen öffentlich auf. Eingereichte Einsprachen wurden anschliessend eingehend geprüft. Nach diesen Schritten lagen alle entscheidungsrelevanten Dokumente für die Gemeinderatssitzung vom 8. Februar 2024 vor. Gemeindepräsident Hans Rudolf Forrer betont: «Futuro ist für die Wertschöpfung und die Arbeitsplätze in der Ferienregion Elm und darüber hinaus bedeutend. Der Gemeinderat verdeutlicht mit dem Erlass des Überbauungsplanes Futuro sein klares Bekenntnis zu einer positiven Entwicklung des Ski-, Wintertourismus- und Freizeitgebietes Elm».

Weiteres Vorgehen

Die eingegangenen Einsprachen hiess der Gemeinderat aufgrund der vorgängigen Prüfung in einem Punkt gut. Im Übrigen wies der Gemeinderat die Einsprachen ab. Die Einspracheentscheide wurden an die Parteien versandt. Auf der Grundlage von Art. 27a Abs. 5 des kantonalen Raumentwicklungs- und Baugesetzes wird die offizielle Bekanntgabe des Gemeinderatsbeschlusses im Amtsblatt vom 22. Februar 2024 erfolgen. Zeitgleich beginnt die 14-tägige Referendumsfrist gemäss Art. 44 Abs. 2 des kantonalen Gemeindegesetzes. Falls das Referendum ergriffen wird, befindet die Gemeindeversammlung vom 27. Juni 2024 über den Erlass des Überbauungsplanes Futuro. Sobald der Erlass des Überbauungsplanes definitiv feststeht, startet das kantonale Genehmigungsverfahren und der Baugesuchprozess wird fortgesetzt.

Rutschung im Gebiet Wagenrunse

Update 08.02.2024, 16.00 Uhr:

Einsatz eines ferngesteuerten Baggers im Gebiet der Rutschung Wagenrunse

Seit Montag, 5. Februar 2024 setzt die Schweizer Armee im Gebiet der Rutschung Wagenrunse erstmals einen ferngesteuerten Bagger in einem Echteinsatz in einer

Gefahrenzone ein, um einen Entlastungsgraben zu erstellen. Mit dem Graben können Wasser und kleine Schlammströme aus der Wagenrunse direkt in den Serfn geleitet werden. Grössere Murgänge mit Materialabbrüchen von 15'000m³, wie sie über Weihnachten/Neujahr erfolgt sind, können durch den Notgraben allerdings nicht bewältigt werden. Die Armee rechnet für die Vor-

bereitung und Durchführung der Arbeiten rund einen Monat ein.

Der Einsatz des ferngesteuerten Schreitbaggers der Armee erfolgt durch eine Handvoll Spezialisten aus dem Lehrverband Genie/Rettung/ABC und dem Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverband der Armee. Über die Entwicklung dieses Robotik-Systems hat die SRF-Sendung «Einstein» am 19.05.2022 berichtet.

Nach dem Bau der Notbrücke über den Sernf ist dies die zweite grosse Unterstützungsleistung der Schweizer Armee, die damit einmal mehr die gute Zusammenarbeit mit Glarus Süd unter Beweis stellt. Die Gemeinde Glarus Süd dankt herzlich für diese Zusammenarbeit.

Die Murgänge vom 22. Dezember 2023 bis 18. Januar 2024 haben dazu geführt, dass das Wohnquartier (Zone Gelb), das grundsätzlich bewohnt werden kann, von Wasser und Schlamm beeinträchtigt worden ist. Mit der zweiten Unterstützungsleistung der Armee kann dieser neuen Herausforderung voraussichtlich wirksam begegnet werden.

Eindrücklicher Einsatz des Zivilschutzes Glarnerland

Vom 22. bis am 26. Januar 2024 standen 20 Angehörige des Zivilschutzes Glarnerland im Gebiet der Rutschung Wagenrunse im Einsatz. Vom 29. Januar bis 2. Februar 2024 waren es 10 Angehörige des Zivilschutzes. Unter der Leitung von Pierre Weidmann (Leiter Zivilschutz) und Cyrill Meier (Einsatzleiter) leisteten sie einen vorbildlichen und eindrucklichen Einsatz. Sie räumten mit

Hilfe von zwei Saugbaggern, diversen Kleinbaggern und unter Beizug einer privaten Bau- und Entsorgungsfirma die Umgebung diverser Liegenschaften, Keller, Garagen und eine Gewerbeliegenschaft. Die Gemeinde Glarus Süd bedankt sich bei den Angehörigen des Zivilschutzes herzlich für diesen Einsatz!

Update 18.01.2024, 14.30 Uhr:

Rutschung Wagenrunse – erneute Abbrüche bis ins Wohngebiet!

Die Abbrüche in der Nacht vom 17. auf den 18. Januar 2024 erfolgten aus der sehr grossen Lockergesteinsrutschung trotz nur geringen Niederschlägen. Rund 1000 m³ Runsenmaterial gelangten als Murgang bis ins Siedlungsgebiet. Das Material erreichte Gebiete, in welchen in den letzten Tagen Räumungsarbeiten erfolgten.

Die erneuten Abgänge zeigen, wie hoch die Gefahr in der roten Gefahrenzone, also im Zentrum des Schadensereignisses, immer noch ist. Räumungsarbeiten sind deshalb in diesem Gebiet derzeit nicht möglich. Die Arbeiten werden wiederaufgenommen, sobald die Risikoanalyse dies zulässt.

Die Gemeinde Glarus Süd ist froh, dass es auch beim erneuten Murgang zu keinen Personenschäden gekommen ist. Die Behörden, die Naturgefahrenkommission und die weiteren mit der Bewältigung des Ereignisses betrauten Personen werden alles daransetzen, dass dies so bleibt.



*Murgangmaterial, welches in der Nacht vom 17./18. Januar 2024 das Siedlungsgebiet erreichte. Gut ersichtlich sind die älteren und die neusten Ablagerungen. Das Material auf dem Schnee gelangte in der vergangenen Nacht ins Siedlungsgebiet, dasjenige unter dem Schnee ist älteren Datums.
Foto: Glarus Süd*

6. Februar 2024

Schneesporttag in Elm begeistert 110 Kinder

Am Freitag, den 19. Januar 2024, tauschten 110 Kinder der 3. bis 6. Klassen aus Matt und Mitlödi ihre Schulzimmer gegen die Pisten von Elm. Begleitet wurden sie von angehenden Ski- und Snowboardlehrpersonen, die sie auf ihre jeweiligen Stufen abgestimmt förderten.

Der einwöchigen praktischen Ausbildung der Schneesportlehrpersonen hauchten die sechs Schulklassen viel Leben ein. In insgesamt zwölf Ski- und vier Snow-

boardgruppen unterschiedlichen Niveaus wurde nicht nur fleissig gefahren, sondern auch gespielt und herzlich gelacht.

Dieser Schneesporttag bot vielen Kindern die Gelegenheit, sich mit einer Sportart vertraut zu machen, die ihnen sonst möglicherweise verschlossen geblieben wäre. Ein grosser Dank gebührt der Winterhilfe Glarnerland, die einen Teil der benötigten Ausrüstungen ermöglichte.



*So geht Sportförderung!
Foto: Glarus Süd*

23. Januar 2024

Trinkwasserqualität Glarus Süd 2023

Das Trinkwasser aus Glarus Süd lässt sich bedenkenlos ab dem Hahnen trinken: Bei der Brunneneinweihung beim Central in Hätzingen stossen die Gemeindepräsidenten aus Herrliberg und Glarus Süd mit Brunnenwasser an.

Im Jahr 2023 wurden 60 Trinkwasserproben in Glarus Süd auf mikrobiologische und chemische Parameter hin untersucht, ohne Beanstandungen.



Foto: R. Banzer

Es wird immer noch das ziemlich gleiche Matt sein wie heute



von Christian Elmer-Friberg
Landwirt und Metzger
Brumbach 18
geboren 20. Dezember 1998
Foto: privat

Ich glaube daran, dass unser Dorf weiterleben wird. Dank grossem Einsatz der Bevölkerung werden die Schule und der Volg weiterhin in Matt bleiben. Unsere Restaurants werden wieder bessere Zeiten erleben, und es wird bestimmt neue Ideen geben, wie diese modern und wirtschaftlich geführt werden können. Leider wird es mit dem Schnee für die Schlittelbahn immer schlechter. Bis dahin wird die Luftseilbahn jedoch schon längst eine neue Option geprüft haben. Sie wird vermehrt auf Biker und Wanderer setzen, die das Angebot in den immer milderen Wintermonaten rege nutzen. Dadurch haben wir weiterhin unser kleines und ruhiges Tourismusgebiet.

Ansonsten dürfen wir nicht allzu viel von der Zukunft erwarten. Wir werden weiterhin Zuzüger begrüßen dürfen, jedoch werden auch viele unbewusst wegziehen. Vor allem werden die Jungen für ein paar Jahre unser Dorf verlassen, um die grosse weite Welt zu entdecken und ihre Ausbildungen abzuschliessen. Auch in 20 Jahren wird es in Matt nicht mehr Ausbildungsplätze geben als heute schon. Jedoch werden auch ein paar Weggezogene zurückkehren und nicht zuletzt durch die digitale Erschliessung in Matt wieder Wurzeln schlagen. Alle unsere Häuser werden bewohnt sein, auch wenn es viele Wochenendaufenthalter sind, die unsere gepflegte und ruhige Natur brauchen, um sich zu erholen. In den ganzjährig bewohnten Häusern werden Familien wohnen, die auf dem Bau, im Tourismus oder in der Forst- und Landwirtschaft Arbeit finden. So wie wir dies heute schon kennen und froh sein können um diese Arbeitsplätze.

Die Forst- und Landwirtschaft wird vermehrt mit Problemen zu kämpfen haben, die durch den Klimawandel ausgelöst werden. Die Matter Bauern werden froh sein, im regnerischen Chlytal zu sein, da es von Jahr zu Jahr vermehrt zu Trockenheit kommen wird. Ansonsten hat sich die Landwirtschaft bis 2044 verändert: Es sind viele neue Technologien entwickelt worden, damit sich der Arbeitsaufwand verkleinert, jedoch zu immer grösserer finanzieller Belastung führt. Die Stalldächer werden mit PV-Anlagen bestückt sein, für die landwirtschaftlichen Elektrofahrzeuge und für die Elektroautos der Matter Bevölkerung. Die nachhaltig produzierten Hofprodukte werden wieder einen grösseren Stellenwert erhalten und von den Konsumenten gerne gekauft. Nur der bürokratische Aufwand wird in der Landwirtschaft – ja, ich behaupte auf allen Ebenen unserer Gesellschaft – ein unvorstellbares Ausmass annehmen! Jedoch sind die Matter Bauern weiterhin mit viel Herzblut bei der Arbeit und halten unserer Natur Sorge.

Die wenigen Vereine sind erhalten geblieben – dank viel Engagement. Das Dorfleben hat sich ein wenig erholt. Es gibt wieder eine Matter Chilbi und den Chämibrand. Ausserdem trifft man sich jährlich zum beliebten Volgfest, Grümpelturnier und zum jährlichen Fest des traditionellen Schiibäflügä. Und die turnenden Vereine führen, trotz geringen Mitgliederzahlen, regelmässig ein Turnerkränzli durch. Damit müssen wir uns zufriedengeben. Aber manchmal ist weniger auch mehr. Drum: Blibed gsund und zfriedä! Und häbed Sorg anänd!

GLTV Winterspieltturnier 2024/Mädchen

Einmal mehr erfreuliche Resultate für die Mädchen der Jugi Matt: 2 x Gold und 1 x Silber!

ks. Die Mädchen der Jugi Matt waren mit fünf Mannschaften am Winterspieltturnier vom 20. bis 21. Januar 2024 in Schwanden vertreten. Drei Gruppen waren am Samstag in drei Kategorien beim Ball über die Schnur am Start. Die gemischte Gruppe, die bei der jüngsten Kategorie Knaben starten mussten, waren mit Lara Wichser, Olivia Schuler, Tim Schiesser, Ramon Elmer und Rafael Schuler am Start. Sie harmonisierten sehr gut miteinander und erkämpften sich so die Silbermedaille.



Die gemischte «Silber Gruppe». Fotos: Karin Schuler

Die in der älteren Kategorie startenden Mädchen mit Julie Brandt, Anu Anderegg, Zdenka Bubenkova und Lara Wichser spielten facettenreich und belegten den guten 8. Platz von insgesamt vierzehn gestarteten Gruppen. Die in der kleineren Kategorie Startenden traten nur zu dritt (pro Mannschaft braucht es mindestens vier Spielerinnen) an, davon waren Eline Muhl und Alina Schiesser noch Kindergartenkinder. Oliva Schuler und die beiden kleinen Mädchen hatten grossen Spass und gaben ihr Bestes. Sie belegten zu dritt den 12. Schlussrang von vierzehn gestarteten Gruppen.

Am Sonntag dann standen in der Sparte Unihockey in beiden Kategorien je eine Mannschaft aus Matt



Die «Ball über die Schnur» Girls. Alle Fotos: Karin Schuler

am Start. Die jüngeren mit Nele Brandt, Sofie Siegenthaler, Hanna Baumgartner, Michaela Frick und Johanna Bortoluzzi begannen ein wenig verhalten. Das ist sicher auf unser Training zurückzuführen. Denn dort trafen sie auf unsere grossen Mädchen und auf die Knaben und hielten sich dort eher in der Defensive auf. Doch von Spiel zu Spiel wussten sie den Raum auf dem Spielfeld zu nutzen. Gegen Ende des Turniers tricksten sie dann aber ihre Gegnerinnen aus und kamen zu Torchancen, die sie auch konsequent nutzten. Dank unseres hervorragenden Torhüters kassierten wir nicht viele Gegentore. Vier Siege und ein Unentschieden reichte ihnen zum verdienten Sieg.



Die beiden Gruppen «Goldige Unihockey-Girls».

Die ältesten aus unseren Reihen, Samira Albrecht, Ronja Elmer, Lotte Baumgartner, Sarina Marti und Eva Bubenikova starteten mit einem Unentschieden. Dies weckte den Ehrgeiz bei den Mädchen und ihre Spielweise wurde immer dynamischer und das Zusammenspiel funktionierte bestens. Sie nutzten ihre Torchancen fast schon kaltblütig aus. Auch bei ihnen war der Torhüter ein sicherer Wert, und so durften sie sich als Sieger in ihrer Kategorie feiern lassen.

Am meisten begeisterte mich, dass sämtliche Mannschaften aus unserer Jugi als Team auf dem Spielfeld standen und jeder und jede sich für den anderen einsetzte! Bei Emma Baumgartner, die mich mit ihrer einfühlsamen und doch motivierenden Art am Samstag mit den Kleinen unterstützte und bei Remo Schuler, der mit seinem Fachwissen die grösseren Mädchen unterstützte, möchte ich mich bedanken. Die Erfolge geben uns recht!

GLTV Winterspieltturnier 2024/Knaben

1 x Gold für die Knaben Jugi Matt

Von Remo Schuler

Aus der Jugi Matt nahmen am Sonntag, 21. Januar 2024, Enrico Tschudi, Manuel Schuler, Fabio Stauffacher, Luis Pedrocchi und Tim Schiesser am Winterspieltturnier in Schwanden teil. Die Mattered spielten sehr dynamisch und taktisch geschickt. Die Offensive mit Fabio, Luis und Tim war angriffig und die Defensive mit Enrico Tschudi und Torhüter Manuel Schuler sehr stark – so stark, dass sie am Ende des Turniers ein stolzes Torverhältnis von 29:0 verbuchen konnten. Die ganze Gruppenphase absolvierten sie ohne Punktverluste. Das anschließende Kreuzvergleichsspiel konnten sie für sich entscheiden und standen somit im Finale. Diesen gewannen sie mit 2:0 und durften sich als Sieger feiern lassen: Souveräne Spieler und Sieger vom Anfang bis zum Schluss!



Die goldigen Mattered Jungs. Foto: Karin Schuler

Turnverein Matt – Änderungen im Vorstand

Anlässlich der Hauptversammlung Anfang Februar 2024 übergab der Aktuar Alex Tommasini nach 34 Jahren sein Amt in jüngere Hände. Auch sonst gab es Verschiebungen im Vorstand und in der Leitung bei der Jugi.

Von Alex Tommasini und Martha Schegg

Der Präsident Hansjürg Elmer begrüßte nach einem feinen Nachtessen alle anwesenden Turner, Ehrenmitglieder, die beiden Vertreterinnen der Turnerinnen Marianne Elmer-Stürzinger und Elisabeth Niederer, sowie die Vertreter des Sportclubs Matt Stefan Maduz und Roman Wohlwend und eröffnet die 104. Hauptversammlung.

Der Aktuar verlas das Protokoll der letztjährigen HV und der Kassier Andreas Elmer die Jahresrechnung, die einen erfreulichen Gewinn aufweist. Die Jahresberichte des Präsidenten und des Oberturners Pius Elmer wurden genehmigt. Mit Applaus wurde ein neuer Turner, Marco Marti, in den Verein aufgenommen.

Beim Traktandum Wahlen gab es Änderungen und Verschiebungen im Vorstand. Da der Aktuar Alex Tommasini sein Amt abgibt, hat sich Rico Elmer bereit erklärt, diese Tätigkeit zu übernehmen. So wurde das Amt des Beisitzers frei und Tobias Elmer erklärte sich bereit, dies zu übernehmen. Beide wurden mit einem absoluten Mehr und Applaus in ihr neues Amt gewählt. Da es ein Gesamt-Wahljahr war, wurden folgende Chargen bestätigt; Präsident: Hansjürg Elmer, Oberturner: Pius Elmer, Kassier: Andreas Elmer sowie der Fähnrich: Kevin Marti. In der Jugi gab es ebenfalls einen Wechsel. Pius Elmer gab die Hauptleitung an Remo Schuler ab. Auch er wurde mit einem absoluten Mehr gewählt.

Das Jahresprogramm wird genehmigt. Der Höhepunkt im aktuellen Jahr wird das GläBü vom 14.-16. Juni 2024 in Domat Ems sein. Die Jahresmeisterschaft gewannen punktgleich Kevin Marti und Tobias Elmer und beim Turnstundenbesuch stand Rico Elmer an erster Stelle. Der Präsident Hansjürg Elmer wurde für 20 Jahre TV Matt und Severin Mächler für 10 Jahre geehrt. Ebenfalls geehrt wurde der abtretende Aktuar Alex Tommasini für die langen 34 Jahre Amtszeit. Der Präsident bedankte sich bei allen Anwesenden fürs Erscheinen, und mit dem obligaten Turnerlied wurde die 104. Hauptversammlung des Turnvereins Matt geschlossen.



Alex Tommasini amte 34 Jahre als Aktuar beim TV Matt.



Remo Schuler ist neuer Jugileiter



Der gesamte neue «Elmer»-Vorstand: (vlnr), Aktuar Rico Elmer, Kassier Andreas Elmer, Präsident Hansjürg Elmer, Oberturner Pius Elmer, Beisitzer Tobias Elmer. Fotos: Pius Elmer

64. Hauptversammlung des Turnerinnenverein Matt

Von Edith Figi

Am Freitag, 26. Januar 2024, begrüßte der Vorstand des TnV Matt seine Vereinsmitglieder zur 64. Hauptversammlung im Hotel Hefti in Engi. Mit einem gemeinsamen Spaghetti-Plausch starteten wir. Danach fand die HV statt. Wir konnten auf ein erfolgreiches

Vereinsjahr mit vielen Aktivitäten und einem Turnerkränzli zurückschauen. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und drei Turnerinnen konnten für stolze 50, 25 und 10 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt werden. Auch fürs nächste Jahr sind wieder einige Aktivitäten geplant und wir freuen uns darauf.



Die geehrten Turnerinnen
vlnr: Bernadette Bähler,
Sonja Stauffacher,
Karin Schuler-Leuzinger,
Doris Marti-Stucki,
Sarah Hefti-Bähler.
Den beiden Leiterinnen wurde mit einem Blumenstraus
gedankt.
Foto: Edith Figi



Vorführungen vom letzten
Turnerkränzli der Turnerin-
nen, der Muki-Gruppe und
von den Jugimädchen.
Fotos: Martha Schegg

Thalers Fahrten

Von Klaus Merz

1 Thalers Bruder trägt einen Helm. Wie die Radrennfahrer auf der Bahn. Aber unter dem Helm kein Haar. Den Helm hat ihm ein Onkel aus Zürich-Oerlikon mitgebracht. So fahren die Brüder zusammen Rad.

Sie lassen die Gemeindegrenzen hinter sich, fliegen über Land. Thaler überlässt dem Älteren am Berg den Sieg. Als sie auf der Passhöhe vom Fahrrad steigen, schaut ihn sein Bruder an, milde: «Ich weiss doch Bescheid», sagt er, ohne Vorwurf in seiner Stimme und kauft am Kiosk eine Fehlfarbe und zum Aufblasen ein Präservativ.

Mit Vaters Sackmesser zerschneiden sie den Stumpfen in zwei gleich grosse Hälften. Vor der Talfahrt rauchen sie, hinter der Streusalzkiste versteckt, zusammen ihren Stinkspargel und sprengen den mit Rauch gefüllten Kondom in die Luft: «Hiroshima!», ruft sein Bruder, schwingt sich in den Sattel.

Auf der Talfahrt bleibt Thaler chancenlos gegen das Brudergeschoss. Zu Hause nimmt er, wie abgemacht, die beiden Wellensittiche in seine Obhut, den grünen, den blauen, bevor sein Bruder wieder einrücken muss. Zur Fortsetzung der Therapie.

2 So leicht hat Thaler Vater und Mutter nur einmal zusammen gesehen, am Fest auf dem Schulhausplatz, unter freiem Himmel. Der Lampionumzug ist im grossen Sternenregen der Vulkane zu Ende gegangen, sie sitzen zu viert neben anderen Familien an den langen Tischen und die Musik spielt auf. Die beiden Buben halten eine Flasche Süssmost in der Hand, Vater verneigt sich und bittet Mutter zum Tanz.

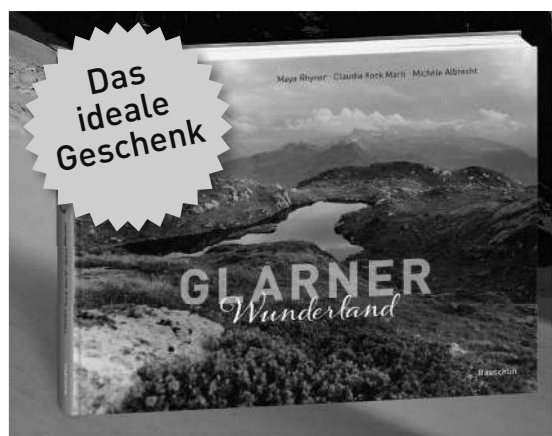
Auf Mutters Stirn liegt schon nach den ersten Drehungen ein unbeschreiblicher Glanz. Vater hält Kopf und Kragen gerade und zieht hinter der erhobenen

Linken her seine Bahn. Als Thaler den Blick von seinen Eltern wegnimmt und kurz über die Tischnachbarn gleiten lässt, entdeckt er auch in deren Augen den Widerschein des tanzenden Paares. – Bis Vater und Mutter zusammen über den Stellriemen stolpern und in die Rabatten zu liegen kommen. Vater ist ausser Atem geraten. – Seine Herzkranzgefässe, sie hätten es wissen müssen, sind für den Englischwalzer zu eng.

3 «Love Robert», steht in glitzernden Buchstaben überm Diskantteil des schwarzen Akkordeons. Thaler hat sich nach Vaters Sturz hinters Orchesterpodest des kräftigen Alleinunterhalters gerettet. Die Tanzenden gleiten jetzt wie auf Schienen auf die Tanzfläche zu. Robert steht mit nackten Oberarmen hinter seinem mächtigen Instrument, faltet es langsam auseinander, stösst es wieder zusammen. Er schreibt mit seiner rechten Hand die Leitmelodie auf die schwarz-weiße Klaviatur, mit der Linken schlägt er auf die Bassknöpfe ein, als stünde er hinter einer Stalinorgel und zielte aufs Publikum.

Thaler schaut dem musikalischen Gewichtheber in seinem Elektrokäfig gebannt auf die Finger und bemerkt erst jetzt, dass der Alleinunterhalter an seiner linken Hand gar keine Finger mehr hat. Mit den blossen Stümpfen schlägt er auf die Perlmutterknöpfe ein und erzeugt dabei eine Musik, die Thaler das Fehlen der Glieder und sich selber auf der Stelle vergessen lässt.

4 «I can't get no satisfaction», singt und donnert Robert gegen Mitternacht auf den Festplatz hinaus, die Jungen klatschen und jauchzen vor Begeisterung, während sich unter den älteren Semstern auf dem Pausenplatz endgültig Unmut Luft macht über diese



Bildband, der das Glarnerland von seiner schönsten Seite zeigt

Kock Marti · Rhyner · Albrecht
Glärner Wunderland · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.–



Baeschlin Bücher
 voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32
 8750 Glarus
 055 640 11 25
www.lesestoff.ch

Katastrophenmusik. – «Tom-bo-la!», schreit ein Betrunkener unablässig in den Festlärm hinein und wirft seinen manngrossen Plüschbären in die Luft. Robert nimmt langsam Kraft zurück und lässt seine Rolling Stones-Adaption wieder in etwas Oesterreichisches einmünden. Thaler schläft auf dem Stellriemen ein, er fährt in seinem Traum auf Rollschuhen eine zunehmend steiler werdende Strasse hinab, seine Freude über die schnelle Fahrt verwandelt sich nur ganz langsam in Todesangst.

Man suche ihn, flüstert ihm eine junge Frau ins Ohr, Thaler greift nach ihrem Hals und hält sich an ihr fest. Auf den Holzbänken kommt unterdessen das Schunkeln in Gang. Da nimmt ihn die Mutter sanft bei der Hand, denn sie wollen heim. An ihrer anderen Hand geht Vater, er schweigt. In kurzem Abstand folgt der Bruder nach.

5 Am Baum sind die Kerzen schon angezündet, aber Thaler kauert am ersten Weihnachtsabend nach Vaters Tod unterm Treppenabsatz, er hält ein Stück Bienenwachs in der Hand. Das Rufen und Werben der Mutter erreicht ihn nicht, die Bitten des Bruders

prallen an ihm ab. Dann vernimmt er flackernden Gesang aus der Stube, in seinem Handinnern wird es langsam weich und warm.

Unterm Weihnachtsbaum sieht Thaler das rote, zweisitzige Tretauto stehen, das den beiden vaterlosen Buben samt ihrer Mutter in der ganzen Nachbarschaft wieder Respekt verschafft. Der Vaduzer Pate hat das Cabriolet per Bahn zustellen lassen, die Sitzpolster aus echtem Leder, mit Stand- und Abblendlicht.

Am Stephanstag fahren die beiden Knaben auf dem Schulhausplatz vor und werden um den Tod ihres Vaters beinahe benieden. Wer fünf Rappen bezahlt, darf eine Runde mitfahren.

Als der grosse Bruder drei Weihnachten später an seinem Hirntumor stirbt, geht Thaler allein in den Wald und sucht nach den wilden Tieren. Im Dickicht stösst er auf das abgeworfene Horn eines Rehbocks. Er nimmt es als Zeichen und Auszeichnung. Wenn er es in seinem durchgescheuerten Hosensack mit den Fingern umklammert, gibt es ihm Kraft.

(Dieser neu redigierte Text ist der Erzählung «LOS», Haymon Verlag 2005 entnommen.)



Klaus Merz, 1945 in Aarau geboren, lebt seit langem als freier Schriftsteller in Unterkulm AG.

Er erhielt für sein literarisches Werk, das in viele Sprachen übersetzt wurde, zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Hermann Hesse- und den Gottfried Keller-Preis und soeben den Schweizer Grand Prix Literatur 2024.

Zuletzt erschienen im Haymon Verlag Innsbruck/Wien seine Werkausgabe in 9 Bänden und 2023 sein neuestes Buch «Noch Licht im Haus».

Foto: David Zehnder

Ehemaliges Schlachthaus wird zum Kletterparadies

Die Südostschweiz, Glarner Nachrichten, Region, Dienstag, 9. Januar 2024

Florian und Nicole Knecht, die Gastgeber im Hostel «Hängematt», wollen die ehemalige Metzgerei von Matt ausschachten: Entstehen soll eine Boulderhalle, aber nicht nur.

Von Martin Meier

Das stattliche Gebäude steht an der alten Landstrasse, mitten in Matt, eingebettet zwischen dem ältesten Jagdbanngebiet Europas und dem Weltnaturerbe Sardona. Es ist das einstige «Jägerstübli», das Reich von Florian und Nicole Knecht, das sie vor rund vier Jahren gekauft und zum Aktivhostel «Hängematt» umgestaltet haben. Nicht Schritt für Schritt, sondern Griff für Griff möchte das Ehepaar jetzt noch etwas höher hinaus.

Der Hausherr serviert Kaffee, inmitten der heimeligen Gaststube im ersten Obergeschoss, um gleich mit dem Erzählen loszulegen: «Wir haben im Gespräch mit unseren Gästen einfach erkannt, dass in Glarus Süd bei schlechtem Wetter die sportlichen Alternativmöglichkeiten fehlen», beginnt Knecht. Das habe sie dann auf die Idee gebracht, diese Lücke zu schliessen. «Geplant ist eine Boulderhalle. Das Baugesuch ist eingereicht.»

Das Schlachthaus ist mit 5,5 Metern hoch genug

Nach dem «Jägerstübli» kaufte die Familie Knecht jetzt auch noch im Erdgeschoss die alte Metzgerei der Fleischgenossenschaft Matt. «Die dazugehörige Schlachthalle bietet genug Platz, um unseren Traum von einer Boulderhalle in die Wirklichkeit umzusetzen», sagt Knecht. Vor allem ist die Halle mit 5,5 Metern hoch genug. «Über der Marke von 4,5 Meter darf beim Bouldern wegen der Verletzungsgefahr bei einem Sturz ohnehin nicht mehr geklettert werden.» Die boomende Sportart wird ungesichert, also ohne Seil und Gurt, ausgeübt.

So einfach aus dem Ärmel schütteln lässt sich die Finanzierung der Boulderhalle aber nicht. Die Investitionssumme beträgt 305 000 Franken. Dazu hat der Kanton Glarus bereits einen Projektbeitrag von maximal 30 000 Franken gewährt. Die ehemalige Metzgerei sei in die Jahre gekommen, sagt Knecht. Es übersteige ihre Eigenmittel, um diese gänzlich zu sanieren. «Wir sind auf

zusätzliche Fördergelder und Sponsoren angewiesen. Es fehlen noch 70 000 Franken.»

Gebaut wird laut Knecht die Boulderhalle aber so oder so: Schliesslich ist es der 40-Jährige gewohnt, nebst dem Hostel noch zusätzlich anzupacken. «Ich rechne damit, dass ich zwischen 30 und 50 Prozent der Arbeiten selbst ausführen kann», sagt der Zimmermann. Aber auch sonst lebt Knecht nicht nur von der Liebe zu seiner Frau Nicole allein, mit der er zwei kleine Kinder hat. Er arbeitet auch noch für die Gemeinde Glarus Süd. Für sie unterhält er Wanderwege. Weiter ist Knecht Pistenpatrouilleur – auf der Schlittelbahn Weissenberge.

Entstehen soll auch noch ein Themenpark für die Kinder

Im Projekt der Boulderhalle ist auf einer Fläche von 40 Quadratmetern auch noch ein «Berg- und Wildtier-Themenpark» mitinbegriffen, der Kinder zum Klettern und Bewegen animieren soll. Zusätzlich soll noch ein kleines Selbstbedienungscafé entstehen. «Es soll den Busspassagieren, gerade im Winter, die Wartezeit in der Wärme verkürzen», sagt Knecht.

Das Café soll bereits im Februar eröffnet werden, die Boulderhalle und der Themenpark im kommenden Winter. «Wenn alles gut kommt», sagt Knecht.



Früh übt sich: Florian und Nicole Knecht mit ihrem Nachwuchs im ehemaligen Schlachthaus in Matt, das sie zur Boulderhalle umbauen wollen. Foto: Brigitte Bonneck

Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Chliitaler Waldspielgruppe: Susanne Bernet, 078 806 72 99
 Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter
 Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi
 Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

«Dinnä»-Spielgruppe:
 Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter
 Freitag 9.00 – 11.30 h
 Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

Töffli-Doktor
 Vorführen und Flickern Fr. Nachm./Sa. Morgen Stefan Marti, 079 660 44 00

Öffentliche Bibliothek Freitag: 16.30 – 18.00 h Anton Schuler, 055 642 16 77

Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen	Mittwoch: 09.15 – 10.15 h	Sarah Hefti-Bäbler, 079 733 14 44
Jugi Mädchen/Knaben klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Montag: 18.30 – 20.00 h	Remo Schuler, 079 454 95 11
Turnerinnenverein	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
Turnverein (TV)	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Pius Elmer, 079 856 22 63
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Roman Wohlwend, 076 596 41 56
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	Christine Freitag-Meyer, 079 344 36 63
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell.
 Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

weissenberge
 luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Fahrplan Matt – Weissenberge und retour

Vormittag

05.55 ^v	06.55 ^v	07.55	08.30	08.55	09.30	09.55
10.30	10.55	11.30	11.55			

^v Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 16.55 Uhr am Vortag unter 055 642 15 46.

Nachmittag und Abend


13.00	13.30	13.55	14.30	14.55	15.30	15.55
16.30	16.55	17.55	18.55	19.55 ^s		

^s Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen telefonische Voranmeldung bis am Mittag).

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.

Luftseilbahn Matt – Weissenberge
 8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland



Bischofalp
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET

Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25
www.bischofalp.ch

richtig versichert

Glarner Krankenversicherung
Schwanden · 055 642 25 25
Näfels · 055 642 25 40
info@glkv.ch · glkv.ch

glarner
krankenversicherung

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Luftseilbahn Matt-Weissenberge
8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland

Spälti Druck AG Glarus

ist auch... **FIYERFOX.ch** und... **Kartenprinz.ch**

Wellness auf dem Berg



Informationen & Reservation: Heinrich und Ursi Marti-Kamer, Dorfstrasse 77, CH-8766 Matt
 Mobile: 076 580 14 92, Festnetz: 055 642 14 92, E-Mail: info@molkenbad.ch

Anfertigungen Carbon
 Eheringe Taufgeschenke
 Gravuren **Schmuck**
 Perlen Diamantschmuck
 Verlobungsringe Glarnerli
 Umarbeitungen
Goldschmiede
 mawidor
 Uhren und Schmuck
 Swatch Uhrenbänder
 Tissot Batteriewechsel
 Wecker **Uhren** Mondaine
 Flik Flak

Mawidor AG Zaunstrasse 10 8750 Glarus
www.mawidor.ch

Berggasthaus

Edelwysli

Essen und Geniessen

Gemütliches Gasthaus auf den Weissenbergen mit grosser Terrasse und Erlebnisspielplatz. Schöne Zimmer, viel Hausgemachtes sowie Fleisch und Eier vom eigenen Hof.




Selbstbedienungshüsli mit Kaffeebar und Köstlichkeiten aus «Betti's Chuchichäschtli»

365 Tage offen

Familie Marti-Tischhauser · Tel. 055 642 24 26
www.berggasthaus-edelwysli.ch